

Manfried Rauchensteiner

Anforderungen, Überforderungen, Herausforderungen Anmerkungen zu einem Leidensweg

Je nach Art der Zählung reichen die Bemühungen zur Schaffung eines staatlichen historischen Museums in Österreich fast einhundert, siebzig oder zumindest 30 Jahre zurück. Manchmal schien es, als ob man endlich am Ziel wäre. Doch in den entscheidenden Momenten fehlte immer wieder der politische Wille. Die Schaffung eines Hauses der Geschichte war und ist jedoch auch emotional vielfach besetzt. Doppelgleisigkeiten, Beamtenwillkür, Fundamentalopposition und der Umstand, dass häufig argumentiert wurde, es würden die falschen Leute ans Werk gehen, haben das Ihre dazu beigetragen, Projekte umzubringen. Der Vergleich mit Deutschland bietet sich an, fällt jedoch nicht unbedingt zu Gunsten Österreichs aus. Es waren aber nicht nur „die“ Politiker, sondern ebenso „die“ Historiker, die ein gerütteltes Maß an Schuld trugen. Ein durchaus persönlicher Rückblick soll das verdeutlichen.

Manfried Rauchensteiner: geboren 1942 in Villach; tit. ao. Univ.-Prof. an der Universität Wien; Direktor Heeresgeschichtliches Museum i.R.; Professor an der Diplomatischen Akademie, Wien. – Hauptsächliche Arbeitsgebiete: Österreichische Militär- und Zeitgeschichte, praktische Museumsarbeit in Wien und Dresden.